

NDR
SINFONIE
ORCHESTER

»Hut ab, ihr Herren,
ein Genie!«

Robert Schumann über Frédéric Chopin

Kammerkonzert

HOMMAGE À CHOPIN

Di, 30.11.2010, 20 Uhr | Hamburg, Rolf-Liebermann-Studio, Oberstraße 120
Mitglieder des NDR Sinfonieorchesters
Werke von Frédéric Chopin

Dienstag, 30. November 2010, 20 Uhr
Hamburg, Rolf-Liebermann-Studio

Hommage à Chopin

Frédéric Chopin
(1810–1849)

Trio für Klavier, Violine und Violoncello g-moll op. 8
(1828/29)

- I. *Allegro con fuoco*
- II. *Scherzo. Con moto ma non troppo*
- III. *Adagio sostenuto*
- IV. *Allegretto*

Introduktion und Polonaise brillante
für Violoncello und Klavier C-Dur op. 3 (1829)

Pause

Konzert für Klavier und Orchester e-moll op. 11 (1830)
Fassung für Klavier und Streichquintett

- I. *Allegro maestoso*
- II. *Romance. Larghetto*
- III. *Rondo. Vivace*

Mitglieder des
NDR Sinfonieorchesters:

Florin Paul Violine
Yihua Jin Violine
Torsten Frank Viola
Christoph Rocholl Violoncello
Tino Steffen Kontrabass

Fumiko Shiraga Klavier (als Gast)

Niemals ohne Klavier

Im Jahre 2010 feiert die Musikwelt den 200. Geburtstag Frédéric Chopins. In keiner einzigen seiner Kompositionen fehlt das Klavier. Auch von seinen insgesamt ohnehin nur fünf Kammermusikstücken verzichtet keines auf das ihm ureigene Instrument. Der klassischen Besetzung des **Klaviertrios** wandte sich Chopin dabei in den Jahren 1828/29, also noch zur Zeit seines Studiums in Warschau zu. Und obwohl das Werk dem Fürsten Antoni Radziwiłł und damit einem Cellisten zugeeignet ist, hört man unschwer, welchem Instrument der Komponist hier eindeutige Priorität zukommen ließ: natürlich dem Klavier. Hatte Chopin für das Cello zeit lebens noch eine besondere Vorliebe und schrieb er daher zum Ende seines Lebens gar eine ganze Cellosonate, so konnte er mit der Violine offenbar wenig anfangen. Noch bis kurz vor Abschluss des Klaviertrios spielte er gar mit dem Gedanken, das Werk vielleicht doch für die ungewöhnliche Besetzung Bratsche, Cello und Klavier einzurichten – und entsprechend stiefmütterlich wird die Geige denn auch behandelt, deren Spieler sich im 1. Satz beinahe nur in der ersten Lage bewegen darf ... – Ebenfalls in seiner Lehrzeit und ebenfalls im Zusammenhang mit seinen Aufenthalten im Stammsitz der Familie Radziwiłł entstand die **Introduktion und Polonaise brillante** für Cello und Klavier. Polonaisen, also jene urtümlich polnischen Tänze zu schreiben, war für den jungen Chopin geradezu ein patriotisches Bedürfnis. Auch seine ersten Klavierkompositionen sind Polonaisen. Dem Opus 3 freilich maß er eher geringere Bedeutung zu, „nichts als Blendwerk“ sei darin, „geeignet für den Salon

und die Damen“. Dabei hatte er es konkret auf eine Dame abgesehen: auf Wanda, die Tochter des Fürsten Radziwiłł. „Ich wollte, daß die Prinzessin Wanda etwas lernen sollte. Sie ist ein bildhübsches Mädchen von siebzehn Jahren, und es war weiß Gott ein Vergnügen, ihre zarten Finger über die Tasten zu lenken.“ Dass diese Prinzessin nicht das schlechteste Talent gehabt haben muss, ist dem virtuosen Klavierpart anzuhören. Doch auch das Cello ist hier ebenso effektiv und instrumentengerecht behandelt, zumal wenn es in der Polonaise das lyrische zweite Thema vorstellen darf. – Seine beiden **Klavierkonzerte** schrieb Chopin kurz vor der endgültigen Emigration aus dem heimatlichen Polen. Sie sollten ihn auf seinen Konzertreisen und in seiner bald neuen Heimat Paris als einzigartigen Virtuosen ausweisen. Auf nationale Einflüsse verzichtete der zeit lebens bekennende Pole freilich dennoch nicht: Der letzte Satz seines ersten (der Entstehung nach eigentlich zweiten) Klavierkonzertes spielt eindeutig – wie übrigens auch das Finale des Klaviertrios – auf den polnischen Tanz „Krakowiak“ an. Die Fassung dieses Konzertes für Kammerbesetzung hatte Chopin einst noch selbst vorbereitet – denn auch er wusste, dass sich seine Werke auf diese Weise in den Salons verbreiten und schneller bekannt würden –, jedoch nur unvollständig eingerichtet. Die nötigen Ergänzungen hat Fumiko Shiraga selbst vorgenommen.

Julius Heile

Konzertvorschau

Die nächsten Kammerkonzerte im NDR

KAMMERKONZERTE

Di, 18.01.2011 | 20 Uhr

Hamburg, Rolf-Liebermann-Studio

I TUTTI CELLI

Werke für 3–8 Violoncelli von

Julius Klengel

Wilhelm Fitzenhagen

Heitor Villa-Lobos

u. a.

Die Cellisten des

NDR Sinfonieorchesters

Di, 15.02.2011 | 20 Uhr

Hamburg, Rolf-Liebermann-Studio

BACH & MENDELSSOHN

J. S. Bach | Schumann

Cello-Suite Nr. 3

(mit Klavierbegleitung)

Giovanni Bottesini

Grande Allegro di Concerto

„Alla Mendelssohn“ op. posth.

für Kontrabass und Klavier

J. S. Bach | Mendelssohn

Ciaccona für Violine

(mit Klavierbegleitung)

Johann Sebastian Bach

Schlussfuge aus „Kunst der Fuge“

BWV 1080 und Choral

„Vor Deinen Thron tret' ich hiermit“

Felix Mendelssohn Bartholdy

Klaviertrio Nr. 2 c-moll op. 66

Stefan Wagner Violine

Gerhard Sibbing Viola

Vytautas Sondeckis Violoncello

Jens Bomhardt Kontrabass

Christof Hahn Klavier

Impressum

Herausgegeben vom

NORDDEUTSCHEN RUNDFUNK

PROGRAMMDIREKTION HÖRFUNK

BEREICH ORCHESTER UND CHOR

Redaktion des Programmheftes:

Dr. Richard Armbruster

Der Einführungstext von Julius Heile ist ein Originalbeitrag für den NDR.